

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 22. Mai.

Bekanntmachung.

In Folge einer mit der Kaiserlich Russischen Ober-Post-Behörde getroffenen Uebereinkunft wird die bisherige Beschränkung des Gewichts der mit den Posten nach Rußland gehenden Päckereien auf 40 Pfd. vom 15ten Mai cur. ab aufgehoben werden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 16ten November 1833 wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin den 30. April 1839.

General-Post-Amt.

R u s s l a n d.

Berlin den 18. Mai. Se. Majestät der König haben dem Herzoglich Sachsen-Meiningschen Medizinal-Rath Dr. Fahn in Meiningen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kastellan Weillardoz im Neuen Garten bei Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem pensionirten Kasernen-Inspektor Lefevre zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Rath Friederici beim hiesigen Polizei-Präsidium den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths Allergnädigst beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hof- und Dom-Prediger Sack hierselbst den Charakter eines Ober-Konsistorial-Raths Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst-eigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Landgerichts-Assessor John zu Koblenz zum Staats-Prokurator Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen und in die für höchstdenselben in Vereitschaft gehaltenen Zimmer im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der Vicarius Karl Ludwig Seliger zu Rozmin als katholischer Pfarrer zu Koblerno, der Pfarrer Ignaz Valentin Sulikowski zu Snieciško als katholischer Pfarrer zu Löß, der Vicarius Stephan Milke zu Rotitten als katholischer Pfarrer zu Ruchten, der Benefiziat Thomas Debinski zu Punitz als katholischer Pfarrer zu Miłosław, der Kommendarius Anton Nerlich zu Ruffoczyn als katholischer Pfarrer zu Dłobok, der Vicarius George Henke zu Wollstein als katholischer Pfarrer daselbst, der Predigamts-Kandidat Leopold Dihrberg als evangelischer Prediger zu Sandberg angestellt worden.

Zu Bromberg ist der bisherige Pfarrer zu Szembrowo, Kreises Breschen, Swierkowski, als solcher an der katholischen Kirche in Miesciško, im Kreise Wongrowitz, angestellt worden.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Witt, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Mai. Wegen der gestern ausgebrochenen Unruhen war der Posten der National-Garde, welcher vor dem Sitzungssaale der Kammer aufgestellt ist, heute verdoppelt. Unter den

Deputirten gab sich eine große Aufregung zu erkennen. Herr Calmon hatte den Präsidentenstuhl inne. Um 1½ Uhr wurden die neuen Minister, den Marschall Soult an ihrer Spitze, eingeführt. Der Präsident der Kammer sagte hierauf: „Bevor ich dem Conseil-Präsidenten das Wort für eine Mittheilung der Regierung bewillige, lade ich die Kammer ein, sich in Masse zum Könige zu versetzen, um demselben ihren Schmerz und die Entrüstung über das Komplott zu bezeigen, welches gestern in der Hauptstadt ausgebrochen ist.“ Der allgemeine Ruf: „Es lebe der König!“ war die Antwort. Hierauf bestieg der Marschall Soult die Rednerbühne und sagte Folgendes: „M. H., das Ministerium ist konstituiert. Der König hat mir die Präsidenten-Würde übertragen, aber diesen Beweis eines so ausgezeichneten Vertrauens verdanke ich wohl größtentheils dem Umstande, daß ich Sr. Majestät solche Namen vorschlagen konnte, welche dem Wunsche der Kammer und des Landes entsprechen. Ich wünsche mir Glück, solche Kollegen vereinigt zu haben, und mit ihnen die Verantwortlichkeit gegen die Krone und gegen die Kammer zu theilen. Ich rechne darauf, meine Herren, daß Sie das Kabinet unterstützen werden, dessen Bildung durch Gründe und Umstände herbeigeführt wurde, die deutlich genug für seine Ergebenheit für den Thron und den König sprechen. (Einige Stimmen: „Und gegen das Land!“) Mich hat der König gewählt, um die Regierung zu bilden. Die Minister sind einverstanden über die Prinzipien, welche ihre Handlungen leiten sollen. Diese Prinzipien, welche die Krone angenommen hat, werden die Richtschnur des Kabinetts bilden. Sie heißen: freie Wirksamkeit, verantwortliches Zusammenwirken, Friede, gegründet auf die Nationalwürde, Gewährleistung der Ordnung durch die Gesetze, Beschützung aller der Interessen, welche zur Wohlfahrt des Landes beitragen, und in unsern Beziehungen zur Kammer Freimüthigkeit und Festigkeit, welche am geeignetsten sind, eine Versöhnung der Gemüther herbeizuführen.“ — Der Marschall Soult schloß mit den Worten: „Indem ich meine Kräfte dem Dienste des Königs widme, in einem neuen Departement, in welchem die Frage der National-Ehre von so großem Gewichte ist, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß Frankreich, bei der Erörterung so theurer Interessen, immer in mir die Gefühle des alten Soldaten des Kaiserthums finden wird, der weiß, daß das Land den Frieden will, aber einen edlen und ruhmvollen Frieden.“ — Die Kammer faßte hierauf den Beschluß, morgen zur Wahl eines Präsidenten und Vice-Präsidenten zusammen zu treten. Sodann hob sie ihre Sitzung auf, um sich in die Tuileries zu begeben.

Der Messenger giebt die Zahl der Todten unter der National-Garde und den Linien-Truppen heute Morgen auf 47 an.

Die Presse meldet: „Seit dem Ausbruch der Unruhen waren die Salons der Tuileries von einer großen Zahl Pairs, Deputirten und Generalen erfüllt. Der Marschall Soult sagte zum Könige: „Ich habe gehört, daß geschossen wurde, und habe geglaubt, daß meine Stelle in der Nähe des Königs wäre. Ich habe meine Uniform gefordert und bin gekommen.““

— Den 15. Mai. Der hohe Stand der Rente ist der beste Beweis, daß die Insurrektion zu Paris schon gestern beigelegt und die Ruhe vollständig hergestellt war. An der Börse war kaum mehr die Rede von der Barricaden-Revolte. Auch heute Vormittags war hier alles ruhig.

Die Ruhe wurde letzte Nacht keinen Augenblick gestört; die Militärbehörde hatte ihre Anstalten gut getroffen; das Quartier St. Martin war enge eingeschlossen; bewaffnete Rebellen konnten nicht entkommen; davon überzeugten sie sich zuletzt; viele ließen daher ihre Waffen im Stich und suchten das Weite. Die Truppen zeigten einen vortrefflichen Geist. Die National-Garde war gestern in allen Mairien vollzählig aufmarschirt. Heute früh nach der Parade wurden die Gitterthore der Tuileries wieder geöffnet. Der Polizeipräfekt Delessert wird im Moniteur parisien heftig angegriffen; er war gewarnt und hat es an Vorsicht fehlen lassen. Ein Gerücht, Oberst Baudrey (der bei der Straßburger Insurrektion eine Rolle gespielt hat) sei arretirt worden, hat sich nicht bestätigt; Baudrey soll gar nicht in Paris seyn.

Es sind an 500 Verhaftbefehle ergangen. Die Zahl der am 12. und 13. Mai bei der Emeute Getödteten wird zwischen 50 und 90 angegeben; 140 Verwundete wurden nach den verschiedenen Spitälern gebracht.

Der letzte Versuch der Revolte verunglückte vorgestern Abend um 5 Uhr bei einem Angriff der Anarchisten auf die polytechnische Schule; drei der verwegesten Empörer blieben auf dem Platz.

Die Deputirten-Kammer hat ihren Präsidenten gewählt; bei dem ersten Scrutinium hatte Thiers 201 Stimmen (von 422) und Sauzet 199; bei dem zweiten Scrutinium fielen 206 auf Thiers und 213 auf Sauzet. Demzufolge wurde Sauzet als Präsident der Kammer proklamiert.

Die Pairs-Kammer hat sich heute versammelt, um eine Mittheilung der Regierung zu vernehmen. Der Siegelbewahrer Teste verlas eine R. Ordonnanz, wodurch die Kammer als Gerichtshof konstituiert wird, um über das Attentat vom 12. und 13. Mai zu erkennen und sofort zum Urtheil zu schreiten über die Individuen, welche als Urheber oder Mitschuldige des gedachten Attentats zur Haft gebracht worden sind.

Dem Hrn. Bresson (Gesandten zu Berlin) ist das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten

angeboten worden; nimmt er es an, so wird Soult Kriegsminister."

Belgien.

Brüssel den 14. Mai. In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer am 10. d. wurde das Project, wodurch die Bewohner der abzutretenden Theile Belgier bleiben können, wenn sie sich übersiedeln, mit einigen Modificationen angenommen, und sodann ein Credit von 4,985,058 Fr. einstimmig votirt, um das verfallende Semester der Schuld zu bezahlen. Nach einem Amendement zu dem ersten Project haben die Bewohner vier Jahre Zeit, um ihren Willen zu erklären.

Die Räumung der Festung Venloo ist, sagt das Journal du Commerce, einer der Hauptpunkte der Ausführung des Friedens-Vertrages. Was auch gewisse Blätter über die Gefinnungen des Kommandanten dieses Platzes sagen, so wird dieser, ein eben so tapferer Soldat als treuer Befolger der Disciplin, den Befehlen der Regierung gehorchen.

Seit dem 15. März sind nicht weniger als 38,000 Mann entlassen worden, von Kavallerie und Artillerie aber erst 2800 Mann. Auch wurden viele Truppen auf der Eisenbahn von der Holländischen Gränze nach der Französischen geschickt. — Die Discussion über den Entwurf wegen Abtragung des Schelde-Zolles hat am 13. d. begonnen und dürfte lebhaftere Debatten erzeugen, zumal da die Kommission die in dem ursprünglichen Regierungs-Antrage in Betreff der Holländischen Fahrzeuge (welche keine Rückzahlung des Zolls erhalten sollten, da der Zollbetrag Holland zu Gute kommt) gemachte Ausnahme weggelassen hat. — Die Belgischen Bank-Actien haben sich wieder auf 840 gehoben und man glaubte, daß die Regierung diesem Institut noch einen Vorschuß von 6 Mill. Fr. machen werde.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg den 16. Mai. Unsere Dampfschiffahrts-Verbindung mit Hamburg erfreut sich auch in diesem Jahre eines über Erwartung günstigen Fortgangs und verdient um so mehr die Beachtung des reisenden Publikums, da mit Vermehrung des Verkehrs auch für die Bequemlichkeit in jeder Hinsicht mehr gesorgt ist, während die beiden Schiffe der Magdeburger Gesellschaft, Paul Friedrich und Kronprinz von Preußen, jetzt die Reise niedwärts in einem und aufwärts in zwei Tagen regelmäßig zurücklegen. Der Personen- und Güter-Verkehr hat gegen voriges Jahr um das Doppelte zugenommen und ist nach den bisherigen Resultaten nicht zu bezweifeln, daß, sobald das dritte Schiff der hiesigen Gesellschaft in Dienst treten wird, der Verkehr mit Vermehrung der Transportmittel nicht nur gleichen Schritt halten, sondern noch bedeutend zunehmen wird, wenn die Eisenbahn nach Leipzig erst vollendet ist, welche übrigens, dem Vernehmen

nach, bereits in einigen Wochen bis Schönebeck befahren werden soll. (M. Z.)

Frankfurt den 11. Mai. Es hat hier so eben sich folgende Schauergeschichte zugetragen, die als Typus der neuesten Romantik erzählt zu werden verdient: „Der Sohn eines sehr reichen, von den Geschäften zurückgezogenen Kaufmanns, Hrn. B., lernte während seines zeitweiligen Aufenthalts in England ein junges Mädchen kennen, das zwar von der Natur mit ihren schönsten Gaben ausgestattet, dagegen aber vermögenslos war und überdies einem andern christlichen Glauben als dem der streng katholischen Eltern des jungen Frankfurters angehörte. Wiederholte, an diese von dem Sohne gerichtete Gesuche, in ein Ehebündniß mit der Brittin zu willigen, blieben fruchtlos, und diese, von dem Geliebten bestürmt, willigte endlich ein, zu dessen Kirche überzutreten, worauf die eheliche Verbindung erfolgte, bevor noch der väterliche Consens erteilt worden war. Es scheint jedoch, als wäre der junge Mann desselben nunmehr fast gewiß gewesen, denn er trat sofort mit der Gattin die Reise nach der Vaterstadt an, wo er in einem der größten Gasthöfe abstieg, um, bevor er diese den Eltern vorstellte, deren Erlaubniß dazu einzuholen. Zwei deshalb bei dem erzürnten Vater wiederholt gemachte Versuche blieben indeß erfolglos; und nun ergriff Verzweiflung das junge Paar. Gestern verließ es jenes Gasthaus, um sich in ein anderes minder besuchtes zu begeben, wo es ein Zimmer forderte. Noch vor eingebrochener Nacht war das junge Weib an einer Dosis Gift verschieden, während man den Gatten in Konvulsionen fand. Doch soll dieser, wie es heute heißt, in Folge schnell angewandter Gegenmittel, dem freiwilligen Tode entrißen worden sein und sich auf dem Wege sicherer Genesung befinden. Die Behörde hat wegen des Vorganges Untersuchung angestellt, deren Resultate noch nicht bekannt sind.“

Von neuen Italienischen Opern wird besonders gerühmt „Medea“, die Ersilingsarbeit eines neuen Meisters Prosper Selli, die in Rom enthusiastische Aufnahme fand und, wie man glaubt, bald die Runde in Europa machen wird.

Theater.

Zu den bessern Opernvorstellungen auf unserer Bühne rechnet Ref. unbedenklich Mozart's Zauberflöte vom letzten Sonntage, eine Oper, für die die Kräfte unsers Theaters förmlich berechnet zu seyn scheinen, da auch nicht die kleinste Rolle als störender Miston in die Harmonie des Ganzen greift. Hr. Bosin ist ein ansprechender Tamino, der alles Lob verdienen würde, wenn er die ganze Rolle mit der Kraft des ersten Aktes durchgeführt hätte. Die Arie „dies Bildniß ic.“ sang er ausgezeichnet gut. Dem Haupt lieferte durch ihre Darstellung der Pamina einen neuen Beweis von ihren erfreu-

lichen Fortschritten in Gesang und Action; und Mad. Herwegh mußte die großen Schwierigkeiten des Parts der Königin der Nacht so siegreich zu überwinden, daß ihr der lauteste Applaus zu Theil wurde. Eben so besaßen wir an Hrn. Vikert einen trefflichen Sarastro und an Herrn Riehm einen Sprecher, der dieser Rolle ihren vollen Werth zu vindiciren weiß. Mit den 3 Damen und den 3 Knaben konnte man zufrieden sein, und das ist genug, wenn man bedenkt, wie häufig der Schiffbruch in diesen anscheinend untergeordneten Rollen ist. Herr Gademann gab den Papagena in seiner Art, d. h. niedrig-komisch, womit Ref. sich nicht ganz einverstanden erklären kann; eben so that Dem. Starkloff als Papagena des Guten ein wenig zu viel.

Übermals ist hier ein Athlet eingetroffen, der uns am Donnerstage durch seine Produktionen in Erstaunen zu setzen beabsichtigt, nämlich Hr. Keller, ein junger Mann aus Preußen, der, wenn er das leistet, was die Berichte von ihm sagen, allerdings die Aufmerksamkeit aller Freunde herkulischer Leistungen verdient. Seine Zähne insbesondere müssen von eigenthümlicher Konstruktion seyn, indem er große Pyramiden, Mastbäume und andere Lasten von 3—500 Pfund darauf balancirt. Auch mit der Schwindtsucht muß er noch nicht behaftet seyn, da er sich nicht damit begnügt, wie andere Athleten, sich in horizontaler Lage an einer freien Säule zu präsentiren, sondern sich dabei noch einen Amboss auf die Brust setzen und darauf von zwei Schmiedegesellen eine glühende Eisenstange aus schmieden läßt. Außerdem legt er noch andere Kraftproben ab. Da Herr Vogt Raupach's ergötzliche „Schleichhändler“ mit einem neuen Gast dazu giebt, so wird es ihm wohl an Besuch nicht fehlen. T.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 23. Mai: Außerordentlich große Kunst- und Kraft-Produktion des Athleten und Equilibristen Herrn Ludwig Keller, (welche die Anschlagzettel näher bezeichnen werden.) Hierauf: Die Schleichhändler; Lustspiel in 4 Aufzügen von E. Raupach. (Gastrolle: Vader Schelle — Hr. Schweiker, vom Stadttheater zu Nürnberg.)

Avertissement.

Die im Krotoschiner Kreise belegenen, zur Herrschaft Rozmin gehörigen Vorwerke Drla, Mogilko und Wykow, auf welchen sich ein im Jahre 1834 auf 6793 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. geschätztes todttes und lebendes Grund-Inventarium, eine Brauerei und Branntweinbrennerei und ein herrschaftlicher Krug bei Wykow befindet, sollen mit Ausschluß der baaren Gefälle, von Johanni c. ab alternativ auf 1 oder 3 Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin im Regierungs-Gebäude auf

den 18ten Juni curr. Nachmittags um 3 Uhr

angesezt, zu welchem wir vermögende und qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Licitanten im Termine eine Kaution von 900 Thlr. in Posenischen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen für ihre Gebote zu deponiren haben, daß wir uns die Auswahl unter den drei Meistbietenden vorbehalten und daß die speziellen Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Posen den 19. Mai 1839.

Königl. Preussische Regierung III.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ausschüttung der Masse des nach den George und Anna Rosina, gebornen Geißler, Reichert'schen Eheleuten hinterbliebenen Nachlasses, über den das abgekürzte Konkurs-Verfahren eröffnet worden, in vier Wochen stattfinden soll.

Posen den 6. Mai 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auf mein Galanterie-Waaren-Lager, das ich von der Leipziger-Messe mit Suhlauer Doppelflinten, und mit den neuesten modernsten Waaren in allen Branchen complettirt, setze ich die billigsten Preise.

Beer Mendel,
Markt No. 88.

Markt-Preise vom Getreide.
Berlin, den 16. Mai 1839.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 19 Sgr., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 4 Sgr., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., und 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 10 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.

Mittwoch, den 15. Mai 1839.

Das Schock Stroh 8 Rthlr., auch 6 Rthlr. 15 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise vom 10. bis 16. Mai 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pEt., nach Richter 40 pEt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 21 Rthlr., auch 20 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr. 15 Sgr., auch 18 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.